



c/o Markus Henn, Lasdehner Str. 30, 10243 Berlin
www.attac.org – aquattac@web.de

AQUATTAC, c/o Markus Henn, Lasdehner Str. 30, 10243 Berlin

MEP Richard SEEBER
Parlement Européen
Rue Wiertz, ASP 07F343
B-1047 Bruxelles

**Stellen Sie sicher, dass Wasser öffentlich bleibt –
Beobachten Sie die Wasserpolitik der Kommission**

Berlin, 16. Juli 2010

Sehr geehrter Herr Seeber,

AQUATTAC ist das Europäische Wassernetzwerk von Attac. Unser Ziel ist sicherzustellen, dass Wasser ein Menschenrecht und ein öffentliches Gut ist, das nicht privatisiert werden sollte. Wir wenden uns an Sie als Europaabgeordneten und Vorsitzenden der Parliamentary Intergroup on Water, weil wir besorgt sind über einige Äußerungen der Europäischen Kommission und die Europaabgeordneten darauf aufmerksam machen wollen.

Erstens hat Kommissions-Präsident Barroso in seinen politischen Richtlinien (Political Guidelines) vom September 2009 geschrieben: "We can do more to open up the market for ... environmental services". Nachdem diese Formulierung auch Wasser einschließen könnte, haben wir Herrn Barroso geschrieben und um Aufklärung gebeten. In seiner Antwort vom 27. Januar 2010 klärte uns Herr Barroso aber leider nicht auf, sondern ließ uns von Herrn Gammeltoft (Head of Unit GD Umwelt) den EU-Rechtsrahmen zu Wasserdienstleistungen erklären, was auf uns wirkt wie ein Versuch, einer offenen Debatte über diese Frage aus dem Weg zu gehen.

Zweitens hat Binnenmarktkommissar Michel Barnier in seiner Anhörung vor dem Europäischen Parlament am 13. Januar 2010 als Antwort auf eine Frage von MdEP Heide Rühle, ob Wasser in seine geplante Gesetzesinitiative zu Konzessionen einbezogen sei, geantwortet: "Ich kann momentan nicht sehen ..., obwohl ich darüber vielleicht noch nachdenken müsste, warum ich Wasser in der Konzessionsfrage anders behandeln sollte – dasselbe gilt für Abfall und Abwasser." Das Parlament hat kürzlich den neuen Binnenmarktbericht zur öffentlichen Auftragsvergabe verabschiedet, wo explizit die Idee einer neuen Gesetzesinitiative zu Konzessionen verworfen wird. Aber wir haben gehört, dass die Kommission immer noch mit einer entsprechenden Initiative fortfahren will und dass einige französische Wasserkonzerne die Antriebskraft hinter diesem fehlgeleiteten Plan sind.

Drittens – und genauso beunruhigend – hat der Sprecher der Kommission Joe Hennon bei der Präsentation des neuesten Kommissionsberichts über Wasserknappheit und Dürren in Europa vom 18. Mai 2010 behauptet: "We consider water to be a commodity, like anything else." Das steht nicht nur im direkten Widerspruch zur EU-Wasserrahmenrichtlinie, sondern ist geradezu skandalös.

Es muss sich entweder um einen Fehler von jemandem handeln, der schlecht gebrieft wurde, oder ist ein Zeichen, dass die Kommission entschieden hat zu missachten, dass Wasser ein besonderes Gut ist.

Das Europäische Parlament hat oft eine positive und progressive Rolle dabei gespielt, Wasser als öffentliches Gut gegen Liberalisierung zu schützen. Wir hoffen deshalb, dass Sie ein Auge auf das haben werden, was die Kommission tut, und bitten Sie:

- Kommissionspräsident Barroso und Binnenmarktkommissar Barnier aufzufordern, ihre politischen Pläne im Wassersektor im Detail darzulegen und diese darauf zu verpflichten, dass sie keine Wasserprivatisierung vorantreiben.
- Sicherzustellen, dass “Wasser ... keine übliche Handelsware [ist], sondern ein ererbtes Gut, das geschützt, verteidigt und entsprechend behandelt werden muss” (EU-Wasserrahmenrichtlinie).
- Sicherzustellen, dass Kommunen ihre Wasserver- und Abwasserentsorgung mit ihren eigenen öffentlichen Unternehmen oder öffentlich-öffentlichen Partnerschaften durchführen können, ohne dafür Konzessionen öffentlich ausschreiben zu müssen.
- Sicherzustellen, dass alle Europäischen Wasser- und Abwasserunternehmen ihre Pflichten zum Wohl der Öffentlichkeit erfüllen, mit hohen gemeinsamen Standards für Trinkwasser und nachhaltig im Rahmen des gesamten Produktions- und Verteilungszyklus, und dabei nicht kurzfristigen Shareholder-Interessen dienen müssen.
- Sicherzustellen, dass die EU aufhört, teure und intransparente öffentlich-private Partnerschaften zu fördern und stattdessen politischen Raum für günstigere und verantwortungsvollere Ansätze wie öffentlich-öffentliche Partnerschaften eröffnet.
- Sicherzustellen, dass der Lobbyismus von privaten Firmen, auch in der Intergroup on Water selbst, die EU-Wasserpolitik nicht dahingehend korrumpiert, dass kommerzielle Ziele über Umwelt- und Sozialstandards gestellt werden.

Wir hoffen, dass Sie so besorgt sind wie wir über die beunruhigenden Hinweise auf die Pläne der Kommission, und wären Ihnen sehr verbunden, wenn Sie uns Ihre Haltung zu diesen Fragen mitteilen könnten. Wenn Sie irgendwelche Fragen haben, stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Markus Henn
(im Namen von *AQUATTAC*)